**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief

**Band:** 4 (1950)

**Rubrik:** Jahresbericht des Natur- und Heimatschutzverbandes Adelboden

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Jahresbericht des Natur- und Heimatschutzverbandes Adelboden

Es ist kein Geheimnis, daß Haus und Räume, in denen ein Mensch aufwächst und lebt, nicht ohne Wirkung bleiben auf sein ganzes Wesen. Jeder rechte Vater wird seiner Familie eine gute Wohnstätte suchen und anweisen, und jede rechte Mutter wird dafür sorgen, daß es darin wohnlich sei.

Das große Haus, in dem wir alle wohnen, ist unsere Heimat. Sie ist uns durch den Vater aller Menschen geschaffen, angewiesen und anvertraut worden. Daß sie schön ist, unermeßlich schön und reich und gut, unsere große Wohnstätte mit Erde, Wasser und Luft, Berg und Tal, Wiese, Wald und Feld, und mit Pflanze, Tier und Mensch, die darin wohnen — wer wollte es bestreiten?

Wer aber wollte bestreiten, daß wir oft schlechte Hausbewohner sind, daß wir oft tun, als ob wir Hausbesitzer und nicht Mieter wären?

So war denn auch im verflossenen Jahr unser oberstes und unveränderliches Anliegen, daß unsere große Wohnstätte uns in ihrer Schönheit und Vielfalt erhalten bleibe, wo wüster Hausrat sie zu verunzieren, wo schönster Bildschmuck von ihren Wänden gerissen zu werden, und sie damit zu verarmen droht, daß unsere Heimat ihr edles Antlitz zurückerhalte, wo ihr durch des Menschen Unvernunft Wunden und Narben zugefügt worden sind.

Unsere Bestrebungen galten wiederum:

1. dem Landschaftsschutz.
   Durch eine Kommission, in der Gemeinderat, Baugewerbe und unser Verband vertreten sind, ist ein Baureglement ausgearbeitet worden, das wohl im Laufe dieses Jahres der Gemeindeversammlung unterbreitet werden wird. Sollte es angenommen werden, so wäre ohne Zweifel ein erster, großer Schritt getan, unsere Landschaft inskünftig vor Verschandelung durch Bauten zu bewahren. Der zweite und wichtigere Schritt freilich müßte

erst noch folgen. Gesetze, Vorschriften an sich sind ja tot. Erst ihre richtige Handhabung macht sie lebendig und fruchtbar.

2. dem Gebäudeschutz.

Der Kaufvertrag für den kleinen Speicher auf der Bodenzelg konnte endgültig abgeschlossen werden. Damit bleibt ein bescheidener, aber charakteristischer Zeuge früherer Geschichte vorläufig erhalten. Die ersten dringenden Arbeiten der Wiederinstandstellung, hauptsächlich am Dach, sind ausgeführt worden. Im Zusammenwirken mit dem Berner Heimatschutz wird die weitere Auffrischung an die Hand genommen.

In verstärktem Maße richtete sich unser Augenmerk auf die Umbauten der alten Häuser, namentlich auf die Ausbauten der Dächer für Ferienwohnungen. Diese Erweiterungen entsprechen vielfach einem dringenden Bedürfnis, und es wäre unklug, sie einfach als Verschandelung der alten Häuser zu bezeichnen. Immerhin zeigt es sich, daß diese Ausbauten mehr oder weniger schonend ausgeführt werden können. Vielleicht wird hier eine zukünftige Baukommission mit Rat und Tat helfen können, das Schlimmste zu verhüten.

3. dem Pflanzenschutz.

Hier hat sich auch im vergangenen Jahr erwiesen, daß unserer Pflanzenwelt Verarmung droht. Berichte über massenhaftes Pflücken auch von selten gewordenen Bergblumen sind keine Seltenheit. Wir suchten weiterhin durch Aufklärung zu wirken. Ob Anzeigen in Zukunft ganz zu vermeiden sein werden, ist zu bezweifeln. Die Frage, ob das Gebiet der Entschligfälle unter totalen Pflanzenschutz zu stellen sei, wurde erstmals geprüft. Jedenfalls ist das Gebiet beim oberen Fall ein wahres Alpenblumenparadies, das erhalten bleiben sollte.

Mit Sorge verfolgt das naturliebende Auge, daß Jahr um Jahr prächtige, alte Bäume verschwinden, ohne daß für Nachwuchs gesorgt wird. Eine Landschaft ohne Bäume ist eine Wand ohne Bilder.

4. dem Tierschutz.

Unser Verband hat mit großer Freude an den Bestrebungen mitgewirkt, das Gebiet des Großen Lonners als Hochwildbannbezirk erklären zu lassen. Es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, wie rasch dieser Gedanke in weiten Kreisen gute Aufnahme gefunden hat. Man hofft, später den Steinbock in dieses Gebiet aussetzen zu können, womit an einem stolzen Alpentier zu einem kleinen Teil gut gemacht werden könnte, was frühere Geschlechter an ihm gesündigt haben.

Beunruhigend wirken die Meldungen über die Abnahme der Hochwildbestände, allen voran des Murmeltieres. Hier wird ein zukünftiger Hochwildbannbezirk einen Ausgleich schaffen können.

Ein besonderes Kapitel sind die finanziellen Sorgen unseres Verbandes. Die Mitgliederzahl und damit die Summe der Beiträge konnten etwas erhöht werden. Durch großzügiges und hochherziges Entgegenkommen des Photohauses Gyger und Klopfenstein konnte ein Kartenverkauf in der Gemeinde durchgeführt werden, der Fr. 650.— ergeben hat. Es sei an dieser Stelle den Herren Emanuel Gyger und Arnold Klopfenstein für ihre — auch anderweitig schon häufig bewiesene — tatkräftige Sympathie für unsere Bestrebungen der freundlichste Dank ausgesprochen. Von den über Fr. 9000.— betragenden Kurtaxengeldern wurden unserem Verband Fr. 400.— bewilligt.

Durch Beschluß der Jahresversammlung unserer Mitglieder sind wir dem Berner Heimatschutz als Kollektivmitglied beigetreten.

Zum Schluß ist es dem Berichterstatter aufrichtiges Bedürfnis, all jenen zu danken, die auch im verflossenen Jahr unserer Sache durch Gesinnung, Wort und Tat die Treue gehalten haben. Ohne Mithilfe in allen Kreisen unserer Talschaft sind unsere Bestrebungen leerer Schall und Rauch. Jene aber, die wir mit unseren „Idealen" gelegentlich geärgert oder gar beleidigt haben, bitten wir hier um gütige Nachsicht und Verzeihung.

Der Präsident: **Max Hug**